

Marktwirtschaft – was kann sie leisten?

Vortragsankündigung für den AK Grundlagen Mi, 5. Juli 06, um 19:00 im Eine-Welt-Haus

Lieber Attacis vom AK Grundlagen und Interessierte,
wir möchten Euch einladen zu unserem nächsten Treffen am 5. Juli (wie immer 19 Uhr) im EWH. Das spannende **Thema "Marktwirtschaft - was kann sie leisten?"** wird in drei Kurzreferaten (ca. je 15 Min.) von den **Referenten Gerd, Raul und Achim** aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Es werden dabei verschiedene Ausprägungen der Marktwirtschaft vorgestellt, nämlich solche, die sich wohltuend von der neoliberalen Spielart abheben. Z.B. wird Raúl den Ansatz von **Michael Albert** vorstellen, einem US-amerikanischen Autor mit einer Menge Präsenz bei den Sozialforen und, ich glaube, bei Attac-Sommerakademien (und evtl. auch sonst). Sein Werk **PARECON** ("participatory economics") ist inzwischen in Deutsch zu haben. Da bringt er eine scharfe Markt-Kritik und entwirft eine alternative Wirtschaftsorganisation. – Achim wird sich ebenfalls auf einen US-Amerikaner berufen und zwar **David Schweickart** (Mathematiker und Philosoph an der Loyola-Universität Chicago), dessen „**Economic Democracy**“ (Wirtschaftsdemokratie), die sich auf die MCC Mondragon bezieht, als **Marktsozialismus** eingestuft werden kann.

Nach jedem Referat gibt es erst mal nur Verständnisfragen und am Ende wird die Diskussion über alle drei Referate eröffnet. Hoffentlich haben wir uns mit diesem komplexen Thema nicht übernommen. Es kann durchaus sein, dass wir zu dem Ergebnis kommen, wir müssten bestimmte besonders schwierige und umstrittene Teil-Themen im Rahmen späterer Treffen noch mal aufgreifen und vertiefen. Sicherlich muss sich am Anfang jeder Referent erst mal ganz kurz dazu äußern, wie er "seine" Ausprägung von **Marktwirtschaft** vom Begriff "**Kapitalismus**" abgrenzt.

Die Vortragenden wurden gebeten, bei den Referaten auch auf folgende Fragen einzugehen:

1. Welche Rolle soll der Staat (das politische System) spielen? Welche Rolle spielt die Eigenverantwortlichkeit des Bürgers und wo findet sie ihre berechtigten Grenzen? Was lässt sich gegen die "Versorgungsmentalität" tun (nach dem Motto: ich verlass mich auf die anderen, speziell auf den Staat, den "die Reichen" zu finanzieren haben). These: Der Staat ist ein notwendiges Übel. Motto: So wenig Staat wie möglich, so viel Staat wie unbedingt nötig. Wer hat Anspruch auf Versorgung durch "die anderen"?
2. Wie sehr muss die Freiheit des Einzelnen geschützt und gefördert werden? Arbeitslosigkeit ist eine moderne Form von Unfreiheit. Wo finden freie Entscheidungen, mit dem Eigentum nach Gutdünken zu verfahren, ihre Grenzen? These: Die wirtschaftliche Freiheit darf nicht verabsolutiert werden (wie im Neoliberalismus), aber auch nicht aufgegeben werden, sondern muss eingebunden sein in die Garantie auch anderer Freiheiten.
3. Wie soll mit dem "Motor Wettbewerb" umgegangen werden? Wettbewerb und Kooperation sind zwei wichtige Formen des wirtschaftlichen Handelns. Welche Rahmenbedingungen sollen den Wettbewerb begrenzen? These: Ohne (begrenzten) Wettbewerb – vermittelt über den Leistungsbegriff - gibt es keine legitime Form der Verteilung des erwirtschafteten Reichtums. Das schließt nicht aus, dass es unter bestimmten Bedingungen auch "leistungsloses Einkommen" (verteilt vom Staat oder von Privaten) gibt.
4. Wie weit soll die sog. Selbstregulation des Marktes zugelassen werden? Wie wird hinsichtlich einer Lenkung der Marktwirtschaft unterschieden zwischen Binnenmarkt und internationalem Markt? These: es gibt nicht die "unsichtbare Hand des Marktes", aber in Teilen gelingt es dem Markt, über Angebot und Nachfrage (vermittelt über Wettbewerb und Preisbildung) die Versorgung der Bevölkerung besser zu leisten als staatliche Eingriffe (Marktregulation).